

Amerikanische Bildhauer zu Gast

St. Urban Skulpturenschau in art-st-urban unter dem Titel «In the shadow of the Alps»

Eine ganz spezielle Skulpturenschau mit elf amerikanischen Künstlern ist am Mittwochabend im Park des Klosterareals und im Park der Psychiatrischen Klinik in St. Urban eröffnet worden. Unter dem Titel «In the shadow of the Alps» zeigt art-st-urban das eigenständige und höchst kreative Schaffen dieser zeitgenössischen Künstler. Als Vernissageredner konnte Roy Oppenheim verpflichtet werden.

FELIX RÜEGG

Eine grosse Gästeschar war auf Einladung von art-st-urban zur Eröffnung der aussergewöhnlichen Skulpturenschau «In the shadow of the Alps» mit je einem Werk von elf bekannten amerikanischen Künstlern erschienen. Heinz und Gertrud Aeschlimann, welche vor rund zwei Jahren art-st-urban als eine Plattform zur Kunstvermittlung und Kunstförderung ins Leben gerufen haben, freuten sich über das positive Echo, welches diese Vernissage hervorrief. Alphornklänge, Jodelvorträge, begleitet von Handharmonikamusik, und die Darbietungen der Musikgesellschaft St. Urban verliehen dieser Ausstellungseröffnung einen ganz speziellen Reiz.

Neue visuelle Vokabeln

In seiner Begrüssungsrede betonte Heinz Aeschlimann, der neben seinem Beruf als Unternehmer seit vielen Jahren auch als Plastiker und Bildhauer tätig ist, dass die Ausstellung von elf renommierten Künstlern aus den USA durch den Kurator John Henry erst möglich geworden sei. Er habe hochkarätige amerikanische Künstler dazu motiviert, an dieser Ausstellung mitzumachen. Henry selber nimmt an der Ausstellung mit seiner im Jahre 2004 geschaffenen Skulptur «Meridian» teil. John Henry ist die Erneuerung der visuellen Vokabeln wichtig. «Mit meinen Werken will ich etwas sagen, was zuvor niemand gesagt hat», erklärt Henry seine künstlerische Motivation.

Skulpturen sind eine Bereicherung

Der Direktor der Klinik St. Urban, Urs-Peter Müller, unterstrich in seiner Ansprache, dass seit der Eröffnung von art-st-urban im Oktober 2005 zahlreiche Ausstellungen diesen Ort der Kunstvermittlung weitherum bekannt gemacht haben. Der stets grösser werdende Skulpturenpark von art-st-urban stelle eine grosse Bereicherung für das



VOR DER SKULPTUR «SQUIRT» VON JOHN CLEMENT (von links) Urs-Peter Müller, Direktor der Luzerner Psychiatrie, Gertrud und Heinz Aeschlimann, Initianten und Leiter von art-st-urban, Ausstellungskurator John Henry und Vernissageredner Roy Oppenheim. FRG

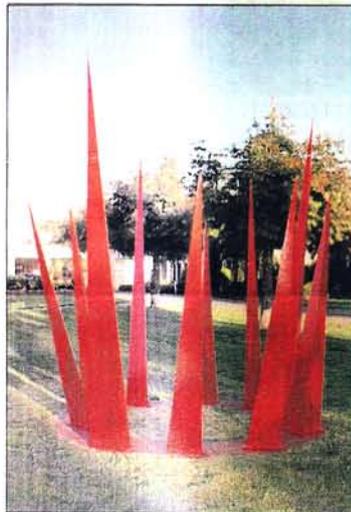
Klosterareal und für den Park der Klinik St. Urban dar, sagte Müller.

Plastiken schaffen eine Brücke

Gertrud Aeschlimann stellte das Schaffen der an der Skulpturenschau beteiligten Künstler John Henry, Dennis Oppenheim, Chakaia Booker, Albert Paley, Peter Lundberg, Terry Karpowicz, Vereina Baxter, Bret Price, Douglas Schatz, John Clement und Isaac Duncan vor und erläuterte, dass diese Skulpturen ein Jahr lang bei art-st-urban besichtigt werden können. Vernissageredner Roy Oppenheim erklärte, dass die neue Skulpturenausstellung eine Brücke zwischen Amerika und St. Urban schlage. Er ging auch auf Pygmalion, die «Urfigur in der Kunstgeschichte», ein, der sich in sein eigenes Kunstwerk verliebte, das durch Aphrodite zum Leben erweckt wurde.

In harter Handarbeit entstanden

Roy Oppenheim erwähnte zudem, dass alle ausstellenden amerikanischen Bildhauer ihre Werke in harter Handarbeit erstellt haben. «Sämtliche Plastiken dieser Skulpturenschau sind Originale und bestechen durch ihren unverwechselbaren Charakter», erläuterte



«CROWN» Die Skulptur von Douglas Schatz strahlt viel Energie aus.



SKULPTUR «MERIDIAN» Musikalische Einweihung der Plastik von John Henry.

terte Oppenheim. – Bei einem Rundgang durch die Skulpturenschau schilderten die Künstler, wie ihre Kunstwerke entstanden sind, und machten Angaben über die verwendeten Materiali-

en. Den Abschluss fand der Anlass im Pavillon E, dem Herzstück von art-st-urban, der von Heinz und Gertrud Aeschlimann zum Kunstzentrum ausgebaut worden ist.